

Franckesche Stiftungen zu Halle

Edict Sr. Königl. Maiestät in Schweden/ Datum Stockholm den 12. Januarii 1726. Worinn Der Sectirische Name Pietist und Pietisterey gäntzlich ...

Friedrich <I., Schweden, König>

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno MDCCXXVI.

VD18 13183761

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197232

Friedrich von Gottes
Gnaden, der Schweden, Go-
then und Wendes König ꝛ. ꝛ.

S Nsere Gunst u. gnädige Geneigtheit, mit
Gott dem Allmächtigen, unsern treuen Die-
nern und Unterthanen, Präses, und gesamten
Consistoriales. Wir haben nicht ohne größe-
stes Mißvergnügen verspüret, wie daß ein u. der andere von
der Priesterschaft in öffentl. Predigten sich die Gelegenheit
nehme, aus dem abzuhandelnden Text das Wort Pietist
und Pietistery, als einen Secten-Namen, auszurufen,
damit zu erkennen zu geben einige Irrende oder Irr-
thümer, und hiedurch das Wort Pietät oder Gottesfurcht
in ein Schmah-Wort zu verwandeln: wovon keine ande-
re Frucht folget, denn daß die Einfältige so wol unter
Lehrern als Zuhörern, welche von dem Ursprung, Eigen-
schaft und Beschaffenheit der Pietistischen Streitigkeiten
keine rechte Rundschaft haben, Verachtung und Gering-
schätzung, oder zum wenigsten eine Kalksinnigkeit gegen
die wahre Gottseligkeit und deren Ausübung fassen müs-
sen; da doch alle irrige und kezerische Lehr-Sätze, nach de-
ro größern oder geringern Eigenschaft und Beschaffenheit,
entweder insgemein Kezeren oder Irrthümer können
genennet, oder auch bemercket werden mit dem Namen
der Secte, worzu sie gehören, oderhero ersten Stiftern
und Urhebern. In Ansehung dessen soll das Wort Pie-
tist und Pietistery weder auf den Predigt-Stühlen, noch
auf den Academien und in den Schulen so mißbräuch-
lich angeführet, oder davon geredet werden. Und da ie-
mand solte gefunden werden, der entweder eine irrige
Meynung

Meinung vorbrächte, oder anstößige Redens Arten
brauchte, die da zum Irrthum, zur Verführung, oder Ab-
sonderung in der Lehre Anlaß gäben; so muß der, welcher
auf eine oder andere Weise schuldig befunden wird,
erst gebühlich vermahnet werden, davon abzustehen, und,
da dieses nichts ausrichtet, unter gerichtlicher Untersu-
chung und Urtheil gestellet werden, nicht aber auf den
Predigt-Stühlen mit solchen Worten und Anführung sol-
cher Umstände angegriffen werden, daß man den, welcher
damit gemeinet worden, genugsam erkennen kan; weil,
was die Irrthümer selbst betrifft, dieselben gleicher ma-
ßen mit gutem Verstande, Sanftmuth und Vorsichtig-
keit auf den öffentlichen Lehr-Stühlen, dem 2ten Cap.
2ten §. der Kirchen-Ordnung gänzlich gemäß, nicht mit
heftigem Eifer und Schmähesucht, angeführet werden
müssen; indem alle Bestrafung auf den Predigt-Stühlen
ohne Schmähung und bittere Redens-Arten geschehen
muß, so, daß die Gemeine daraus erkennen könne, daß sie
aus Liebe und Mitleiden für der Zuhörer Seligkeit, und
nicht aus Haß gegen die, welche in der Lehre von ihnen ab-
gehen, herfließe. Daher auch solche Irrthümer, welche
man nur allein bey einem oder dem andern verspüret,
aber sonst unbekant sind, auf dem Predigt-Stuhl
nicht müssen ins besondere beschrieben werden, weil die
Unbeständige und Neugierige daraus eher Anlaß kön-
nen bekommen, darinnen zu grübeln, und dergestalt zu
solchen Meinungen verführet werden, worzu sie vorher
keine Anleitung gehabt. Wir finden auch ebenfalls dieses
nicht weniger ärgerlich, als ganz verhänglich, daß ein oder
ander von denen Priestern so freitig gegen einander seyn
sollen, daß, was der eine Prediger das eine mal auf dem
Predigt-Stuhl gelehret und getrieben, der andere auf sel-
biger Stelle ein andermal öffentlich für Irrthümer und
Pietistey ausgerufen, zugleich mit allem Fleiß gesucht,
seinen Amts-Bruder verdächtig zu machen, so, daß man
nicht

nicht anders sehen kan, als daß ein solcher sich mehr angelegen seyn lasse, andere zu Schwärmer, als die Zuhörer zu guten Christen zu machen; wodurch die Einfältigen geärgert werden, und in Ungewißheit über dasjenige, was sie in der Glaubens-Lehre und deren Ausübung für wahr halten sollen oder nicht, verfallen können. Wenn jemand sich hierinnen, nach geschעהer Warnung, nicht will weissen lassen, so muß man denselben zur Rede setzen, und ohne Verschonen Gesezmäßig mit ihm verfahren. Weil man denn nun vielen Aergernissen und vielem Unwesen in der Gemeine vorkommen, und an statt dessen eine erbauliche Ruhe und Stille darinnen behalten und genießen kan, wenn dergestalt ein ieder in seinem Lehr-Amte sich anschicket und verhält; so ist unser ernstlicher Wille und Befehl, daß ihr eine genaue und wachsame Aufsicht darüber haltet, daß alle vom Lehr-Stande allhier in der Stadt mit unbedachtsame elenchis und Bestrafungen auf den Predigt-Stühlen inne halten, und, nebst der Erkantniß dessen, was da zum Wege der Seligkeit gehöret, ihr Haupt-Werck seyn lassen zu treiben die Lehre von der Gottseligkeit, samt der selben rechten und wahren Ausübung, und daß sie vor ihre anvertraute Heerde beyde in Lehr und Leben ein Fürbild und Exempel seyn mögen. Und damit niemand die Unwissenheit dieses unsers Christlichen und gnädigen Befehls vorschützen möge, so sollt ihr denselben allen in der Stadt sich befindenden Lehrern zur gebührenden und gehorsamen Folae communiciren. Und wir befehlen euch Gott dem Allmächtigen gnädiglich

Friederich.

Stockholm in der Rath-Kammer
d. 12. Januar. Ao. 1726.

E. G. EHRENCRONA.

An das Consistorium in Stockholm, betreffend einiger Prediger unanständiges
Beginnen auf den Cangeln, ins besondere mit dem Wort Pierat und
Pieristerey.

Friedrich med Guds Nåde,
Sveriges, Böhens och Sken-
des Konung &c. &c.

När ynnest och nådige Benågenhet
med Gud Allsmåchtig, Ero Tienare och
Undersätare Präses och samtelige Con-
sistoriales. Vi hafwe icke utan stör-
sta misshag förspott, huru som en och annan af Prester-
skapet uti offentliga Predikningar, tager sig af den Text,
som kommer at afhandlas, anledning til at utropa det
ordet Pietist och Pietisterie såsom et Secte-Namn, der-
med at tilkänna gifwa någon wilsfarande och wilsfarel-
se, och så medelst förwandlar det ordet Pietet eller
Gudsfruchtan til et Småde-ord; Hwaras ingen an-
nan Frucht följer, än at de enfaldigare, så ibland Lära-
re, som åhörare, hwilke om de Pietistiska tråtors opp-
rinnesse, egenskap och Beskaffenhet ingen rätt Kund-
skap hafwa, måste fatta föracht och wanwördnad, el-
ler åtminstone Kallsinnighet för en sann Gudachtig-
het och dess öfning, ånskönt alle irrige och kätterske Lä-
ro-Säger kunna effter deras större eller mindre egenskap
och Beskaffenhet antingen i gemen nämnas Kätte-
rier och wilsfarelser, eller ock utmärkas med de Namn
af den Secten, hwar til de höra, samt af deras första
Stiftare och Uphofsman; I anseende här til, det ordet
Pietist och Pietisterie, hwarfen på Predikstolarne eller
wid Academier och Scholar så misbrukeligen bör an-
föras eller omtalas: Och der någon skulle finnas
antiur-

antingen drifwa någon wilfarande mening, eller bruka anstötliga ordasätt, som til irring, förledande och afvändning uti Låran kunde anledning gifwa, så måste den, som på et eller annat sätt broklig finnes, först wederbörligen förmanas at med sådant afstå, och der det intet uträttar, under laga ransakning och dom ställas, men ej af Predikstolen med sådane ord och omständigheter utgifwas, at den som der med kunde wara menter, nogsamnt kan kännas, eftersom hwad sielfwa wilfarelserna widkommer, de likaledes måste med godt förstånd, sachtmodighet och försigtighet på de offentliga Läröställen, aldeles enligt Kyrko-Ordningens 2. Cap. och 2. §. icke med håstig ifwer och af någon Smådelusta anföras, effter all Besträffning på Predikstolen bör stie utan smådande och bittra ordasätt, så at Församlingen må deraf skönja, at den af kärlek och ömhet för Åhörarnes Salighet, och icke af ihwilja emot dem, som uti Låran äro Wederparter, här flyter. Hwarföre och sådane wilfarelser, som allenast hos en eller annan kunde förspörjas, men eljest obekante äro, icke böra på Predikstolen särdeles beskrifwas, effter de ostadige och nyfikne snarare deraf kunna få tillfälle deruti at grubla, och således förföras på de meningar, hwartil de förr ingen anledning haft: Wi finne jemwäl det icke mindre förargeligt än ganska förgripligt, at en eller annan af Presterne skola emot hwarandra wara så stridige, at hwad den ena Predikanten den ena gången på Predikstolen lärde och drifwit, har den andra på samma rum en annan gång offentligen för Wilfarelse och Pietisterie utropat, samt med al flit sökt, at göra des Embets-Broder misstänkt, på det ej synas måtte, som en sådan sig mera angeläget låter wara, at göra andra lil Swärmare än Åhörarne

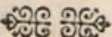
hörerne

Hörarne til goda Christna, hwaraf de ensaldige kunde
 förargas och förfalla i owisshet om det de i trones Kund-
 skap och utöfning skola hålla för sant eller intet: Om
 någon på årtwarning, sig härutinnan ej wil råtta,
 så bör den samma tiltalas; och med honom utan för-
 skoning Lagligen förfaras. Du emedan mycken förar-
 gelse och mycket owäsende uti Församlingen kan före-
 kommas, samt i det stället en opbyggelig stilhet och rolig-
 het däruti behållas och åtniutas, der hwar och en
 sig således i sitt Låro-Embete skickar och förhåller.
 Ty är vår alswarlige och nådige Wilje och Befall-
 ning, det J en noga och waksam uppsicht deröfwer hål-
 la, at alla af Låro-Ståndet här uti Staden med obe-
 tänkte elenchis och Besträffningar på Predikstolarna
 inne hålla, ochjemte Kundskapen om det som hörer
 til Salighetenes wäg, lära sit Hushwårdwärf wara, at
 drifwa den Lärdom som är om Gudachriheten, samt
 dekråtta och sannskuldiga öfning, och at för den dem
 anförtrodda Hiord både uti Lära och lefwärne en före-
 bild och efftersyn wara; Och på det ingen ofunnoghet
 om denna vår Christeliga och nådige Befallning må
 förebaras, så hafwe J den samma med alla wede-
 börande Lärare i Staden til en wederbörliq och hörsam
 rättelse at communicera. Och wi befalle Eder Gud Åts-
 mädtig nådeligen. Stockholm i Råd-Cammaren den
 12. Januarii 1726.

Sriedrich.

ERICH. G. EHRENKRONA.

Til Consistorium i Stockholm, angående en del prästers oanständige
 urlåtelser på Predikstolarne, i synnerhet med det ordet
Pietet och Pietistierie.

) o (